Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 3

Artikel: Ein Geschäftsbrief

Autor: Meier & Cie.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Aus Uri vernimmt man, der Landrath habe in seiner legten Sigung mit thranen erstidter Stimme solgende Bariation bes alts befannten Bolfsliedes gesungen:

Beim Sedelmeister Müller, Da geht ein Mühlerab; Mein Gelb ist all verschwunden, Das bort gewohnet hat.

Er hat mir Treu versprochen, Strich ein das Geld dabei; Er hat die Treu gebrochen, Aus fam die Lumperei.

Ich möcht' als Spielmann reifen Wohl in die Welt hinaus, Und leiern meine Weifen Fechtend von haus ju haus.

Seh' ich bes Müllers Noten, Ich weiß nicht, was ich will; Ich wollt', er war verbuftet, Dann war's auf einmal ftill.

Neue Hinderniffe am Gotthard.

Nachbem beutiche und schweizerische Intelligenz bereits ein Stück bes öffentlichen Fortschritts angebahnt hatte, sites bieselbe auf ein Lager verbohrter Köpfe, beren Sprengung mit Dynamit leider unmöglich ist; dagegen hofft man mit Spirituosen etwelche Wirkung zu erzielen.

— Reuenburg beabsichtigt ben im Sumpse steden gebliebenen "Jura industriel" auf Staatstoften anzusausen und bamit einen neuen Industriezweig zu gewinnen. Bielleicht fommt man bei bieser Gelegenheit auch ben Grund und scheucht die Industries ich atale von ihrer Beute.

Ein Gefdhäftsbrief.

Allerheiligfter Bater!

In Em. h. Jubeljahrencyclica heißt es im hinblict auf die Erziehung ber Jugend: "Wer irgend eines dieser Kleinen, welche an mich glauben, ärgert, dem geschähe besser, daß ihm ein Muhlstein an den hals gehängt und er in das Meer versenkt wurde, wo es am tiessten."

Da ohne Zweisel diese Strase auch auf die hierin sehlbaren Brichter und Lehrbrüder wird angewendet werden und Ew. H. Bedarf au Mühlsteinen deshalb sehr groß sein wird, erlauben wir unser Geschäft, das jährlich an Tausende von Steinen zu liesern vermag, Ew. H. angelegentlicht zu empschlen.

Meier & Cie., Mühlsteinhandler.

Alles für das Volk und durch das Volk.

Die Lachmöven des zürcherischen Wahlkampfes zeigen sich bereits; man beobachtete jüngster Tage zwei berselben in gewaltiger Hechelei und singt der Bolksmund bereits darüber:

> Beh:Tofter hilbebrand und Pfarrer hadubrand Trafen einander wuthentbrannt Nachts auf der Straße bei Jlnau.

Beh-Tofter Hilbebrand und Pfarrer Habubrand Besaßen jeder einen rechtschaffenen Brand, Spürten Beruf zum "Schlachten".

Beh-Tofter Hilbebrand und Pfarrer Habubrand Haben sich schwungvoll umgerannt Und zum Schluß noch — gebissen.

Brieffaften der Redaftion.

Sch. Solche alte Herren wollen wir in Ruhe lassen. — Foods Gwehrer. Beir gebenken vorläusig nichts zu beingen, was über eine Nummer hinausreicht. — G. W. Gewärtigen gerne Beiteres; diesmal verspätet. — Reimschmiedli. In dieser Form boch zu viel Atmosphäre. — P. L. Wir haben ein dies Fell und fürchten keine Stiche. — G. E. Die Idee, die Danufschiffle sollten und als Nebelspatter engagiren, ist nicht ibet; aber über Lachen hinaus kommt man nicht und bort gehen sie doch erst an. — Vielen Reklamanten. Der Fehler nuns bei der Bost liegen; es ist also am besten, gleich dort anzussehen. Arenzbandsendungen wären zu zeitranbend und nicht sicherer.

— In ber Strafanstalt in Zürich wurden bie Gesangenen zu einer Reujahreseier zusammengebracht und sangen babei bas alte schöne Lieb: "Uch wieberum ein Jahr verschwunden, ein Jahr und tommt nicht mehr zurüd!"

Diefe Feier foll nun eingehen, weil ber Direktor täglich bas Solo gu fingen habe: "Ach! wiederum ein Sträfling entwichen!"

Häufig.

Klemmer: Gr. Prafibent, i möcht gern en Rechtsvorschlag gege min

Nachber!

Brafident: Us mas für Grunde?

Rlemmer: Se, i möchtem d'Schulb ableugne.

Wölfe.

In Berg a. J. herrscht große Aufregung, weil sich bort ein Wolf gezeigt. Die könnten sich an ben Weiningern ein Muster nehmen, die surchten ben Wolf nicht.

— In Altstetten wird nur das Oberdorf mit Neolin beleuchtet und da meinte nun eine Unterdörflerin: "Nu werdet euseri Manne de Heiweg usem Wirthähus erst recht nüd sinde, wenn's vo der Heiteri i Düntli chömed."

Telegramme des Nebelfpalter.

Builleret an Alphons: "Brucheber ten Chnecht?" Fjabella an Sugenie: "Gäll ä Rägel!" Umadeus an die Spanier: "Jest habt ihr für's Murren!"



Chneri: "Gälleb a Ragel, bas ift au en Stryt, wege bere Sunntigsheiligung.

Rägel: Ja, die Ländöpf, s' wär gschiber, sie wurdid die Händlete sy la und es Bigeli meh just Achtig gäh. — Dänked nu, de leticht Sunntig hät en Herr welle dim Bahnhof unne d'Stisel la wichse. Er hebt's Bei us; de Wichser wichst und dim Tüsel grad, wo sett Schuh pust werde, sangts a ilüte. De Wichser nüd suul, paat sy Puperei i und seit, er därf nümme sertig mache, sust werd er gstrast und dä Herr häd müesse zahle — zahle häd er müesse — und mit emä puhte und emä unpuhte Stisel surt. D'Lüüt händ e usglachet und er heb si g'schämt und —

Chueri: Nei d'Stadt much si schäme, nüb er. Ebe da hämer ja da Brate mit der Sunntigsheiligung, die Spitaler.

Auf den

124°

Nebelspalter

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen, bei allen Postämtern und Buchhandlungen vierteljährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 5, per Jahr Fr. 10.

Die im laufenben Quartal erschienenen Rammern werben nachgeliefert. Die Expedition.